

# Zinsrisikomanagement

Bearbeitet von

Svend Reuse, Herbert Apweiler, Christoph Balke, Thomas Bannert, Sabine Becker, Andreas Fette, Joachim Fröhlich, Karsten Geiersbach, Oliver Klenner, Christian Klomfaß, Andreas Knopf, Helge Kramer, Thomas Lorenz, Stefan Prasser, André Rader, Thomas Rassat, Patrick Rösler, Robert Schillings, Mario Sladek, Patrick Steinwachs, Andreas Tangemann, Heiko Treubel, Bernd Walter, Michael Willemse, Konrad Wimmer

1. Auflage 2012. Buch. XXVI, 773 S. Hardcover

ISBN 978 3 940976 73 4

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

[Wirtschaft > Finanzsektor & Finanzdienstleistungen: Allgemeines > Bankwirtschaft](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einleitende Worte zum vorliegenden Werk</b>	<b>1</b>
I. Zinsrisikosteuerung im Kontext der neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen	3
II. Aufbau des vorliegenden Werkes	4
 <b>B. Definition und Ausprägung des Zinsänderungsrisikos</b>	<b>7</b>
I. Der allgemeine Risikobegriff im Bankbereich	9
1. Definition von Risiko	9
2. Strukturierung von Risiken im Bankbetrieb	9
II. Zinsrisiko im Kontext der Marktpreisrisiken	10
1. Definition und Abgrenzung Marktpreisrisiko	10
2. Abgrenzung Handelsbuch und Anlagebuch	12
3. Strukturierung der Risiken des Anlagebuches im Sinne der MaRisk	14
III. Definition des Zinsrisikos	15
1. Definition nach Basel	15
2. Pragmatische und praxisnahe Definition	17
IV. Unterschätzung des Zinsrisikos	19
 <b>C. Management und Überwachung von Zinsänderungsrisiken aus Sicht der Bankenaufsicht</b>	<b>21</b>
I. Strukturierung bestehender Regelungen zum Zinsrisiko	23
1. Das Zinsänderungsrisiko rückt in den Fokus der Bankenaufsicht	23
2. Überblick über aufsichtliche Standards zum Zinsänderungsrisiko	24
3. Die MaRisk: der nationale Rahmen qualitativer Bankenaufsicht	28

## INHALTSVERZEICHNIS

---

II.	Aufsichtliche Anforderungen an das Management der Zinsänderungsrisiken auf Basis der MaRisk	30
1.	Konzeption und Aufbau der MaRisk	30
2.	Anwendungsbereich	32
3.	Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung	34
4.	Risikotragfähigkeit	38
5.	Strategien	40
6.	Internes Kontrollsysteem	43
a)	Aufbau- und Ablauforganisation	44
b)	Risikosteuerungs- und Controllingprozess	46
c)	Anforderungen an die Risikomesssysteme	46
d)	Relevante Positionen	50
e)	Stresstests	56
f)	Limitierung und Limitsysteme	58
g)	Berichtswesen	61
7.	Dokumentation und Organisationsrichtlinien	63
8.	Aktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten	64
III.	Umsetzung des Baseler Zinsschocks in deutsches Recht	66
1.	Vorbild Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht	67
2.	Rückblick auf das Rundschreiben 07/2007	68
3.	Aktuelles Regelwerk: Rundschreiben 11/2011	70
4.	Ausweichverfahren zur Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung	74
5.	Berechnungsturnus, Meldestichtage und Anzeigepflichten	76
IV.	Verschärfter aufsichtsrechtlicher Maßnahmenkatalog	78
V.	Offenlegungserfordernisse hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos	82
VI.	Neuerungen im Meldewesen: Erfassung des Zinsänderungsrisikos	84
VII.	Schlussbemerkung und Ausblick	86

<b>D. Abbildung und Messung von Zinsänderungsrisiken</b>	<b>89</b>
I. Betrachtungsweisen des Zinsänderungsrisikos	91
II. Periodische Steuerung des Zinsänderungsrisikos auf Basis der Elastizitäten	94
III. Barwertige Abbildung des Zinsbuch-Cashflows als einheitliche Grundlage für Risikomessverfahren	96
1. Definition des barwertigen Zinsbuchs einer Bank	96
2. Abbildung von Positionen mit unsicherem Cashflow	99
3. Umgang mit Sonderfällen	105
a) Sonderfall: Leistungsstörungen bzw. EWB-Fälle	105
b) Sonderfall: implizite Optionen	106
IV. Barwertige Messung von Zinsänderungsrisiken	111
1. VaR-Verfahren zur Messung von Zinsänderungsrisiken	111
a) Die Konzeption der VaR-Verfahren	111
b) Historische Simulation	115
c) Varianz-Kovarianz-Ansatz	118
d) Monte-Carlo-Simulation	121
2. Würdigung der Verfahren und Praxistauglichkeit	127
3. Bankenaufsichtliches »Standardverfahren«	129
a) Quantifizierung durch einen »Zinsschock«	129
b) Vor- und Nachteile	132
4. Einflussfaktoren der Risikoquantifizierung	134
a) VaR als Abweichung vom Ausgangswert, sicheren oder erwarteten Barwert	134
b) Argumente für die Entscheidung bzgl. einer kurzen oder langen Zinshistorie	134
c) Auswirkungen der Ablauffktionen für das variable verzinsliche Geschäft	135
V. Problem der GuV-Überleitung barwertiger Zinsänderungsrisiken	137
VI. Ausblick auf die zukünftige Weiterentwicklung der Messung des Zinsänderungsrisikos	140

<b>E. Strategische Verankerung des Zinsänderungsrisikos</b>	<b>141</b>
I. Entwicklung einer Zinsrisikostrategie	143
1. Notwendigkeit einer ausformulierten Zinsrisikostrategie	143
a) Aufsichtsrechtliche Betrachtungsweise	143
b) Wirtschaftliche Betrachtungsweise	144
2. Entwicklung einer Zinsrisikostrategie	146
a) Strategische Fragestellungen	146
b) Gründe für das Eingehen von Fristentransformation	146
c) Aktive vs. passive Steuerung des Eigendepots	147
d) Periodische oder barwertige Zinsrisikosteuerung	149
e) Verwaltung des Eigendepots	150
f) Anlagestruktur und Produktarten	151
g) Notwendige Ressourcen	152
h) Einbindung der Zinsrisikostrategie in die Gesamtrisikostrategie	154
3. Zusammenfassung und Ausblick	156
II. Definition effizienter Benchmarks für die passive Steuerung	159
1. Der Benchmarkbegriff	159
2. Mögliche Benchmarks in der Zinsbuchsteuerung	160
3. Empirische Herleitung effizienter Benchmarks	161
4. Interpretation der Ergebnisse	165
5. Pragmatische Umsetzung der Ergebnisse	166
6. Fazit und kritische Würdigung	167
III. Aktive Steuerungsansätze des Zinsrisikos	168
1. Barwertorientierte Zinsrisikosteuerung in Banken als Basis für ein effizientes Treasurymanagement	168
2. Praxisorientierte Darstellung der Steuerungsphilosophien	170
a) Aktive barwertorientierte Zinsrisikosteuerung in Banken	170
b) Semiaktive und passive barwertorientierte Zinsrisikosteuerung in Banken	173

3.	Fundamentale Bewertungsansätze für »faire« Zinssätze	
	– Ein Näherungsversuch für die Praxis	178
a)	Ein Erklärungsversuch für Notenbankzinsen	
	– Die »Taylor-Rule«	178
b)	Ein Erklärungsversuch für die langfristigen Eurozinsen	180
c)	Ein Erklärungsversuch für Wendepunkte in der Steilheit der Zinskurve	182
d)	Zwischenfazit	183
4.	Steuerung von Zinsänderungsrisiken in unterschiedlichen Zinsstrukturkurvenumfeldern	183
a)	Durationskonzept als Ausgangsüberlegung für Steuerungsansätze des Zinsrisikos	185
b)	Zinsstrukturkurven	188
c)	Bullet-/Barbell-Strategien	193
d)	Zinsderivate zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos	197
5.	Risiko- und Abweichungslimite im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung	208
6.	Fazit zu aktiven Steuerungsansätzen des Zinsrisikos	217
IV.	Stresstests des Zinsrisiko als ergänzende Steuerungsmöglichkeit	218
1.	Einführung zu Stresstests	218
2.	Sinnhaftigkeit von Stresstests in der Zinsbuchsteuerung	220
3.	Praxisorientierte Möglichkeiten für Stresstests im Zinsbuch	221
a)	Variationen der Zinskurve	221
b)	Simulation von Neugeschäftsmargen	222
c)	Abwandlung der Mischungsverhältnisse für variable Produkte	224
d)	Abänderung der Bilanzstruktur	226
e)	Ermittlung von Modellfehlern	227
f)	Annahme neuer rechtlicher Rahmenbedingungen	228
4.	Ableitung von Steuerungsimpulsen	229
5.	Fazit	231

## INHALTSVERZEICHNIS

---

V.	Ausblick auf die zukünftige Weiterentwicklung der Steuerung des Zinsrisikos	232
<b>F. Controlling und Reporting des Zinsänderungsrisikos</b>	<b>233</b>	
I.	Anforderungen an ein effizientes Zinsrisikocontrollingkonzept	235
1.	Schnittstelle Controlling – Treasury: Aufbau eines Regelkreises	235
2.	Schnittstelle Controlling – Markt: Ad hoc-Mitteilung der dezentralen Bereiche	237
a)	Große Geschäfte, die die Steuerung auf Makroebene stören könnten	238
b)	Gezielter Wunsch nach einem Mikrohedge	238
c)	Beobachtung der Veränderung der Parameter	238
3.	Schnittstelle Controlling – Geschäftsleitung: Information des Aufsichtsorgans	239
II.	Limitierung von Zinsrisiken im Kontext der Gesamtbankrisikotragfähigkeit	240
1.	Aufbau einer integrierten Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der SolvV	240
2.	Aufbau eines strategiekonformen Limitsystems	245
3.	Risikotragfähigkeit im Spannungsfeld zwischen GuV- und Barwertlimiten	249
4.	Integration weiterer Risiken und Wechselwirkungen	249
III.	Festlegung der Parameter der Zinsrisikosteuerung	253
1.	Funktionstrennung	253
2.	Legalisierung und Dokumentation der Parameter	254
3.	Bedeutung der Parameter für die Geschäftsleitung	255
4.	Aufstellung der zu dokumentierenden wesentlichen Parameter	256
IV.	Aufbau eines konsistenten Reportingsystems	261
1.	Stufe 1: GuV-Reporting (Mindestanforderung)	264
2.	Stufe 2: Barwertreporting (optional)	267

a)	Anmerkungen und Parameteränderungen	268
b)	Darstellung des Ist Cashflows und der Benchmark	269
c)	Ex ante, ex post, Backtesting und Risiko	274
d)	Maßnahmen	277
e)	Fazit	278
3.	Stufe 3: Integration von Barwert und GuV (optional)	278
V.	Ausblick auf die möglichen Modifizierungen des Zinsrisikoreportings	286
<b>G. Schnittstellen zu weiteren Bereichen der Banksteuerung</b>	<b>289</b>	
I.	Modellierung impliziter Optionen im Kontext der Zinsrisikosteuerung	291
1.	Preisfaktoren bei der Bewertung impliziter Optionen	292
a)	Integration von Ausübeschwellen	292
b)	Definition des Bezugswertes (Strike)	294
2.	Übersetzung des Produktcharakters in geeignete implizite Optionen	296
a)	Optionales Verhalten	296
b)	Eingeschränkt optionales Verhalten	296
c)	Statistisches Verhalten	297
3.	Clusterung des Bestandes mit dem Ziel für die Steuerung verwertbare Informationen zu erhalten	299
a)	Zuwachssparer	304
b)	Darlehen	305
4.	Fazit und kritische Würdigung	306
II.	Zinsrisikosteuerung im Kontext der Gesamtbankallokation	308
1.	Problembeschreibung & Grundsatzfragen	308
a)	Komplexes wissenschaftliches Modell oder pragmatische Vorgehensweise?	308
b)	Steuerung in der wertorientierten oder der periodischen Sichtweise?	309
c)	Steuerung des Depot A oder Gesamtbanksteuerung?	309

## INHALTSVERZEICHNIS

---

d)	Aktive oder passive Steuerung?	310
e)	Berücksichtigung von Wechselwirkungen zu welchen Risikoarten?	310
2.	Messung des wertorientierten Marktpreisrisikos in der Praxis	311
a)	Kurzüberblick über die Parameter	312
b)	Parallele Simulation mit den sonstigen Marktpreisrisiken	313
3.	Steuerung des wertorientierten Marktpreisrisikos in der Praxis	313
a)	Warum überhaupt in Zinsänderungsrisiken investieren?	314
b)	In welcher Form in Zinsänderungsrisiken investieren?	315
c)	Wann mehr und wann weniger in Zinsänderungsrisiken investieren?	317
d)	Zwischenfazit	322
4.	Integration der Steuerungsansätze	323
a)	Umsetzung über eine Investitionsmatrix	323
b)	Aufbau eines Anwendungsbeispiels	325
c)	Performance des Ansatzes	325
d)	Darstellung von Risk/Return	326
e)	Weitere Analysen	327
5.	Fazit und Ausblick auf die Zukunft	329
a)	Zusammenfassung der Ergebnisse	329
b)	Ausblick auf die Zukunft	329
III.	Zinsbuchsteuerung als Basis für die wertorientierte Risikotragfähigkeit	331
1.	Einleitung	331
a)	Risikotragfähigkeit – zentraler Anker der Planung/Strategie	331
b)	Risikotragfähigkeit – Änderungen in der MaRisk Novelle 2010	333
2.	Wertorientierte Zinsänderungsrisikosteuerung als zentraler Bestandteil der Risikotragfähigkeit	334

a)	Risikoparameter und wesentliche Einflussfaktoren	335
b)	Zinspositionierung, Risk-Return-Steuerung	337
3.	Modellierung einer wertorientierten Risikotragfähigkeit	339
a)	Aufbau mit S-KARISMA	339
b)	Zusammenspiel der Systeme in der Taunus Sparkasse	340
c)	Einbindung des Zinsbuches in die Vermögens-Allokation	341
d)	Andere Vermögenspositionen	344
4.	Darstellung wertorientierter Ziel-Asset-Allokation incl. Limitierung	345
a)	Darstellung der Ist-Allokation	345
b)	Überprüfung der Asset-Allokation	346
5.	Zusammenfassung und Fazit	348
IV.	Fehlsteuerungsimpulse durch gleitende Durchschnitte in der Vertriebssteuerung	349
1.	Einleitende Worte und Problemstellung	349
2.	Kalkulation variabel verzinslicher Produkte	349
a)	Definition variabel verzinslicher Produkte	349
b)	Besondere Herausforderung der Kalkulation variabel verzinslicher Produkte	350
c)	Kalkulation variabler Produkte über die Verwendung gleitender Durchschnitte	351
3.	Fehlsteuerungsimpulse bei der Verwendung der gleitenden Durchschnitte	353
a)	Zur Grundproblematik der Volumenschwankungen und Marginrealisierung	353
b)	Besonderheiten des Konzeptes der gleitenden Durchschnitte bei einer barwertigen Vertriebssteuerung	354
c)	Ablauffiktionsabweichungen als potenzielle Quelle für Fehlsteuerungen im Vertrieb	355
4.	Zusammenfassung	357

## INHALTSVERZEICHNIS

---

V.	Anforderungen des BGH an die Konditionierung von Produkten	358
1.	Rechtliche Anforderungen an Zinsanpassungsklauseln	358
2.	Konsequenzen und Vorgehen bei ungültigen Zinsanpassungsklauseln	362
a)	Probleme bei der Wirksamkeit von Zinsklauseln	362
b)	Auswahl des Referenzzinssatzes	363
c)	(Neu-)Interpretation des Äquivalenzprinzips	364
3.	Praxisfragen bei der Umsetzung der BGH-Rechtsprechung	365
a)	Neufassung des Äquivalenzprinzips	365
b)	Ausgestaltung der Änderungsparameter in Vertragsklauseln	369
c)	Produktgestaltung variabler Zinsgeschäfte	370
4.	Zulässige Referenzzinssätze	376
a)	Aktivzinssätze der Bundesbankstatistik	376
b)	Interbankensätze als Referenzzinssätze	377
5.	Fazit und Ausblick auf die Zukunft	382
VI.	Liquiditäts- vs. Zinsbuchsteuerung – die Wahl der richtigen Zinsstruktur	384
1.	Einleitung	384
2.	Geld- und Kapitalmarkt	385
3.	Liquiditätsrisiko aus Gesamtbanksicht	385
4.	Liquiditätsrisiko aus Sicht des Geld- und Kapitalmarktes	386
5.	Implikationen auf die Gesamtbanksteuerung	390
6.	Zinsstrukturkurven	391
7.	Handlungsoption	393
8.	Fazit	395
VII.	Verlustfreie Bewertung im Anlagebuch – Schwerpunkt Zinsbuch	396
1.	Einleitende Worte	396
2.	Grundsätzliche Vorgehensweise	396

3. Berücksichtigung von Bewertungseinheiten gemäß BilMoG	401
4. Umfang einer verlustfreien Bewertung im Rahmen der Zinsbuchsteuerung	405
a) Methodik zur verlustfreien Bewertung im Zinsbuch	406
b) Bestimmung bzw. Abgrenzung des Zinsbuchs	407
c) Ermittlung des Barwerts des Zinsbuchs	409
d) Periodische vs. barwertorientierte Ermittlung des Zinsbuchwertes	414
e) Ermittlung des Rückstellungsbedarfs	414
f) Pragmatisches Beispiel zur Umsetzung in der Praxis	415
5. Zusammenfassung und Ausblick	417
VIII. Ausblick auf Schnittstellenprobleme zum Zinsrisiko	418
 <b>H. Technische Umsetzung der Zinsrisikosteuerung</b>	<b>419</b>
I. Das Data Warehouse als Basis für die Zinsbuchsteuerung	421
II. Optimierung des Zinsrisikomanagements mit der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus aus Sicht einer Sparkasse	426
1. Aufbau der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus	426
a) Einleitende Worte	426
b) Überblick zu THINC und Abgrenzung zur Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus	427
2. Abbildung von Kunden- und Eigengeschäft	430
a) Zahlungsstromorientierte Kalkulation	431
b) Simcorp Dimension	432
c) Eigengeschäfte ohne Nutzung von Simcorp Dimension	432
d) Prognose- und Finanzplanungssystem	434
3. Module der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus	434
a) Cashver OSPlus	434
b) Einstand	435
c) Varan	436

## INHALTSVERZEICHNIS

---

d)	sDIS OSPlus	437
e)	GuV-Planer	442
4.	Umsetzung eines Reporting Workflows in einer Sparkasse	443
a)	Barwertreporting	443
b)	Umsetzung der GuV-Überleitung	453
c)	Ergänzende Unterstützung einer GuV-orientierten Zinsbuchsteuerung	454
5.	Weitere Einsatzmöglichkeiten der Integrierten Zinsbuchsteuerung Plus	456
a)	Liquiditätsrisikosteuerung	456
b)	Integrierte Vertriebsplanung	457
6.	Würdigung der Softwarelösung	457
III.	Okular ZIRIS der ParcIT aus Sicht einer Genossenschaftsbank	459
1.	Steuerung der Zinsrisiken mit Okular ZIRIS	459
2.	Erfassung der Kundengeschäfte und Eigengeschäfte	461
a)	Datenversorgung Fiducia IT AG/Rechenzentrale	461
b)	Parameter/Einstellungen	463
c)	Zinsentwicklungsszenarien	466
d)	Konditionsszenarien	467
e)	Geschäftsstrukturszenarien	468
f)	Margenszenarien	468
g)	Steuerungsmaßnahmen	469
h)	GuV Szenarien	469
i)	Integration der Szenarien in die Modelle von ZIRIS®	470
3.	Simulation der Mehrjahres-GuV	470
4.	Einstellungen Zinsbuch/Performanceauswertungen	471
a)	Definition Zinsbuch	471
b)	Basel II	472
c)	Risikomessung-/Performanceauswertungen	473
d)	Festzinsauswertung/Festzinsüberhänge	475
e)	Cashflow-/Barwertplausibilisierung	475

f)	Ergebnisse speichern – Übergabe an OKULAR SIMON	476
5.	Fazit und Ausblick auf die Zukunft	476
IV.	Zinsbuchsteuerung mit zeb/ITM	478
1.	Anforderungen an eine moderne Zinsrisikosoftware	478
2.	Planungs- und Steuerungskomponenten des zeb/integrated.treasury-manager	479
a)	Ergebnisplanung	479
b)	Risikosteuerung	483
c)	Maßnahmenplanung	488
3.	Fazit	490
V.	Würdigung der Softwarelösungen in der Zinsbuchsteuerung	491
<b>I.</b>	<b>Prüfung des Zinsänderungsrisikos</b>	<b>495</b>
I.	Zinsänderungsrisiken aus der Sicht der Wirtschaftsprüfung	497
1.	Bedeutung der Zinsänderungsrisiken aus Sicht des Jahresabschlussprüfers	497
2.	Prüfungsgrundlagen	499
a)	Ziele und Funktionen der Jahresabschlussprüfung	499
b)	Gegenstand und Umfang der Jahresabschlussprüfung	501
c)	Methoden und Grundsätze eines risikoorientierten Prüfungsansatzes	503
3.	Prüfung der Zinsänderungsrisiken	511
a)	Bedeutung der Prüfung von Zinsänderungsrisiken	512
b)	Prüfung von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuches in idealtypischer Form	516
4.	Fazit und Ausblick	537
II.	Erfahrungen aus einer § 44 KWG-Prüfung mit Schwerpunkt Zinsrisiko	540
1.	Grundlagen und Schwerpunkte einer Prüfung	540

## INHALTSVERZEICHNIS

---

2.	Vorbereitung der Prüfung	541
a)	Interne Organisation	541
b)	Unterlagen	542
c)	Leitlinien zum Umgang mit den Prüfern	543
3.	Prüfungsbeginn	543
a)	Die Startsitzung	543
b)	Inhaltliche Themen	544
c)	Organisation	546
4.	Die Prüfung	548
a)	Unterlagen	548
b)	Prüfungshandlungen und mögliche Feststellungen	549
c)	Klassifizierung der Feststellungen	553
5.	Beendigung der Prüfung	554
a)	Sachverhalt klärendes Gespräch	554
b)	Zusendung des Berichtes	554
6.	Bearbeitung des Prüfungsberichtes	555
a)	Interne Bewertung und Vorgehenskonzept	555
b)	Exkurs: Einbindung externer Berater	555
c)	Beantwortung	555
d)	Einbindung Gremien	555
e)	Sparkassenaufsicht	556
f)	Einbindung Verbände	556
7.	Umsetzungsphase	556
a)	Bearbeitung	556
b)	Berichtswesen	556
c)	Beendigung	557
8.	Nachschaau	557
III.	Prüfung und Beurteilung des Zinsrisikomanagements aus Sicht der Internen Revision	558
1.	Der Beitrag der Internen Revision zur Unternehmensüberwachung	558
a)	Die »Internal Governance Structure«	558
b)	Voraussetzungen für einen risikoorientierten Prüfungsansatz	565

2.	Überprüfung der Festlegung angemessener Risikotragfähigkeitskonzepte	587
a)	Risikotragfähigkeitskonzeption	588
b)	Strategie	595
3.	Zinsrisikoorientierte Einschätzung des internen Limitsystems	599
4.	Prüfung der Annahmen, Parameter und Messverfahren	602
a)	Annahmen und Verfahren	602
b)	Messverfahren	606
c)	Datenqualität	607
5.	Bewertung der Berichterstattung	607
6.	Ressourcen vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit	611
a)	Anforderungen an das Personal	611
b)	Anforderungen an die technisch-organisatorische Ausstattung	616
c)	Anforderungen an Notfallkonzepte	619
7.	Beurteilung der Gesamtbanksteuerung mit Blick auf das Zinsbuch	621
a)	Allgemeine Anforderungen	622
b)	Risikoquantifizierung	622
c)	Bewertung der Bestände/Positionen	625
d)	Abschließende Wertung	625
8.	Teilauslagerung der Zinsrisikosteuerung als Alternative für kleine Institute?	626
<b>J.</b>	<b>Fazit und abschließender Ausblick auf die Zukunft</b>	<b>633</b>
<b>Anhang 1:</b>	<b>Anschreiben und Rundschreiben 11/2011 der BaFin: Zinsschock</b>	<b>639</b>
<b>Anhang 2:</b>	<b>Detaillierte Praxistipps für die Zinsrisikosteuerung</b>	<b>653</b>
<b>Anhang 3:</b>	<b>Checkliste für die Umsetzung einer Zinsrisikosteuerung</b>	<b>677</b>

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>683</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>695</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>699</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>709</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>749</b>